

Bilanz der Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH, Hamburg,
zum 31. Dezember 2021

Aktiva	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2020
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Geschäfts- oder Firmenwert	1,00	1,00
	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.478.308,77	4.706.010,02
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	280.126,64	307.031,20
	4.758.435,41	5.013.041,22
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.782,93	6.224,32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	360.964,31	2.175.567,66
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	4.680.525,88	1.344.406,72
3. Sonstige Vermögensgegenstände	230.437,60	162.719,75
	5.271.927,79	3.682.694,13
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	43.059,11	46.187,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.448,16	1.166,95
	10.086.654,40	8.749.315,48

Passiva	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2020
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklagen	200.000,00	200.000,00
III. Gewinnrücklagen	2.533.521,11	1.703.060,70
IV. Bilanzgewinn	0,00	150.000,00
	2.833.521,11	2.153.060,70
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.526.335,58	4.775.222,94
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	2.127.888,14	1.279.371,19
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.969,28	55.888,63
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.712,51	14.893,36
3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 115.825,56 (Vj. EUR 117.534,47)	192.954,44	221.566,59
	313.636,23	292.348,58
E. Rechnungsabgrenzungsposten	285.273,34	249.312,07
	10.086.654,40	8.749.315,48

Gewinn- und Verlustrechnung
der Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH, Hamburg,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

	2 0 2 1	2 0 2 0
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	16.598.527,31	15.542.656,06
2. Sonstige betriebliche Erträge	948.844,75	996.358,78
	17.547.372,06	16.539.014,84
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.006.391,50	926.697,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.561.955,24	1.488.301,77
	2.568.346,74	2.414.998,94
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.708.459,29	10.371.793,53
b) Soziale Abgaben	2.269.231,58	2.123.664,42
	12.977.690,87	12.495.457,95
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	358.082,36	396.777,28
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	965.826,68	1.011.946,97
	677.425,41	219.833,70
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.035,00	227,23
- davon aus der Abzinsung: EUR 3.035,00 (Vj. EUR 1,36)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	465,00
- davon aus der Aufzinsung: EUR 0,00 (Vj. EUR 465,00)		
	3.035,00	-237,77
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	680.460,41	219.595,93
10. Gewinnvortrag	150.000,00	150.000,00
11. Entnahme aus Gewinnrücklagen	100.404,58	5.546,00
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-930.864,99	-225.141,93
13. Bilanzgewinn	0,00	150.000,00

Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH, Hamburg

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2021

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH (EKN) wurde im Jahr 2006 gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Erbringung von Leistungen für behinderte Kinder in den unmittelbar an Hamburg angrenzenden Landkreisen der Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Dieser Zweck soll insbesondere durch das Betreiben von Kindertagesstätten erfüllt werden. Die Gesellschaft ist als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII anerkannt.

Alleinige Gesellschafterin ist die Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH (EHK). Die Geschäftsführung der Gesellschaft ist personell identisch mit der Geschäftsführung der Muttergesellschaft. Sie bildet mit der Muttergesellschaft ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Die Kommunen, in denen die EKN Kitas betreibt, planen den Bedarf an Kitaplätzen. Dazu werden Bedarfspläne von den Gemeinden aufgestellt, die festlegen, wie viele Kitas die Gemeinde mit welcher Platzzahl und Gruppenstruktur zur Verfügung stellen muss. Im nächsten Schritt werden dann, sofern die Gemeinden die Kitas nicht selbst betreiben, Träger gesucht. In den letzten Jahren haben die Gemeinden aufgrund des Rechtsanspruches auf einen Kita-Platz ihre Kita-Infrastruktur stark ausgebaut und den Betrieb auch an freie Träger vergeben.

Manche Gemeinden stellen den Trägern Gebäude zur Verfügung, andere Gemeinden beauftragen den Träger das Kita-Gebäude zu erstellen, finanzieren die Baukosten und stellen ein Grundstück zur Verfügung.

Die Gemeinden tragen die Hauptlast der Objektfinanzierung. Ein Teil der Betriebskosten wird aber auch durch vom Land festgelegte Elternbeiträge getragen. Kreis und Land stellen ebenfalls finanzielle Mittel für den laufenden Betrieb und auch für Investitionen zur Verfügung. In Schleswig-Holstein gilt seit 2021 eine Übergangsförderung, die in 2025 in der sog. SQKM-Förderung mit festen Finanzierungspauschalen je Gruppe münden soll.

Die Gemeinden schließen mit den Trägern Betreiberverträge ab und vereinbaren zur Deckung der Kosten des Trägers jährliche Wirtschaftspläne, die bei der Defizitfinanzierung jährlich abgerechnet werden müssen. Im Festbetragsfinanzierungsverfahren, in dem Wirtschaftspläne für mehrere Jahre abgeschlossen werden, erfolgt keine jährliche Abrechnung; das wirtschaftliche Risiko liegt beim Träger. Die Abrechnung mit den verschiedenen Kostenträgern Land, Kommune, Eltern erfolgt durch die Kita-Träger.

Den Rahmen für die Wirtschaftspläne bilden die gesetzlichen Vorschriften zur Personalausstattung und -qualifikation. Sie finden ebenso wie die Gruppenstruktur, -größe und die Öffnungszeiten Niederschlag im Betreibervertrag.

Im Umland von Hamburg entstehen in verschiedenen Gemeinden neue Wohngebiete, so dass von einem Bedarf an weiteren Kitas ausgegangen werden kann.

2. Wirtschaftsbericht

Branchenentwicklung

Viele Kommunen bemühen sich weiter, das professionelle Niveau der Kindertagesbetreuung in ihrem Zuständigkeitsbereich weiterzuentwickeln und den Markt für Kita-Trägerschaften stärker dem Wettbewerb zu öffnen. Das hamburgische Umland ist inzwischen ebenfalls meist ausreichend mit Kitaplätzen versorgt. Auch in 2021 hat die EKN Anfragen zur Übernahme von Trägerschaften erhalten. Diese sind aber deutlich geringer als in den Vorjahren, so dass von einem weitestgehend gedeckten Bedarf ausgegangen werden kann. Für etwaige Wettbewerbe um Trägerschaften sieht sich die EKN weiterhin durch den Verbund mit ihrer Gesellschafterin gut gerüstet.

Geschäftsverlauf 2021

Anfang Mai 2021 wurde der Neubau der Dependance für die Kita Lütjensee eröffnet, in den dann die beiden jetzigen Übergangsguppen (2 Elementargruppen) einzogen. Des Weiteren wurde Ende Januar 2021 der Hort Borstel geschlossen (Hintergrund sind die neuen Betreuungsstrukturen in den niedersächsischen Grundschulen).

Die Struktur der Belegung im Zeitablauf ist aus der nachfolgenden Tabelle erkennbar. Die EKN betreute am 31. Dezember 2021 1.189 Kinder (+7 Kinder zum Vorjahr). Alle Kitas der EKN sind gut nachgefragt.

Leistungsart	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Mar 21	Jun 21	Sep 21	Dez 21
Krippe	259	256	305	335	305	286	334	321
Elementar	560	584	724	798	864	931	785	827
Integration (Region Nds.)	4	3	7	6	7	7	4	5
Hort	120	88	66	43	34	35	36	36
Summe	943	931	1.102	1.182	1.210	1.259	1.158	1.189

a. Entwicklung der Vergütungsstruktur

Die strukturelle Erhöhung beim TVöD VKA hat zu deutlich spürbaren Unterschieden gegenüber der bestehenden betrieblich geregelten Vergütung in der EKN geführt. Vor diesem Hintergrund hatte die EKN ihre betriebliche Vergütungsordnung (BVO) zum 01.07.2016 an die Arbeitsmarktsituation angepasst, um auch weiterhin die Stellen der EKN dauerhaft mit Fachpersonal besetzen zu können. Die Löhne wurden zum 01.05.2021 im Hauswirtschaftsbereich um 1,52% (Mindestlohnanpassung auf 12 €) angehoben. Für die Mitarbeitenden der Pädagogik und Verwaltung gab es zum 01.07.2021 eine Lohnerhöhung von 1,767%.

b. Die Corona-Pandemie

Auch die EKN wurde von der Corona-Pandemie überrascht. Anstelle der Projektbearbeitung und Wirtschaftsplanumsetzung ist die Steuerung der EKN durch die Corona-Krise getreten. Das bisherige Krisenmanagement ist erfolgreich verlaufen. Dies lässt sich aus Rückmeldungen im Innen- und Außenverhältnis ableiten. Da die Pandemie noch andauert, ist auch das Krisenmanagement in 2022 noch nicht abgeschlossen und muss neben den Regelaufgaben weitergeführt werden. Die Geschäftsführung und Betriebsleitung müssen sich als Leitung des Krisenstabes weiter auf das Krisenmanagement konzentrieren.

Analog zum bundesweiten Infektionsgeschehen ist auch das Infektionsgeschehen in der EKN gestiegen. Mit Stand 31.01.2022 haben sich seit September 2020 insgesamt bei der EKN 63 Kinder (5% der betreuten Kinder) sowie 107 Mitarbeitende (ca. 33% der Belegschaft) infiziert. Naturgemäß zog dies Einschränkungen in der Kinderbetreuung nach sich. Durch die Quarantäne-Regelungen haben einige Hundert Eltern und Mitarbeitende sowie ihre Familien die Auswirkungen gespürt. Oberstes Ziel vor Ort war stets die Betreuung qualitativ und quantitativ so gut wie möglich und verantwortbar aufrecht zu erhalten.

Ebenso war stets auch die pädagogische Bildungsarbeit konsequent im Fokus. Die Bildungsangebote fanden weitgehend verlässlich statt. Aufgrund der Hygienevorschriften, insbesondere der Betreuung in festen Kohorten, mussten Konzepte modifiziert und Abläufe umgestellt werden. So konnten einige Schwerpunktthemen nicht mehr gruppenübergreifend stattfinden, sondern mussten fortgesetzt anders und innerhalb der Kohorten umgesetzt werden. Dies galt auch für die Organisation von Umgewöhnungsprozessen innerhalb der Kita. Auch die Informationen für Eltern wurden kontinuierlich und immer sehr zeitnah am Geschehen aktualisiert. Die Angebote der EKN haben sich während der Pandemie immer an den Bedarfen der Kinder und ihrer Familien orientiert. Mit Rückkehr in den Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen konzentrierten sich die pädagogischen Bildungsangebote auf die derzeit angepassten Gruppenstrukturen. Zentrale Themen der pädagogischen Teams und Fachkräfte waren die Beziehungsarbeit, die Thematisierung und der entwicklungsgerechte Dialog zur Corona-Pandemie mit den Kindern, die Beteiligung von Kindern (Partizipation), die Gestaltung des Brückenjahres, (Wieder)Eingewöhnung und Umgewöhnungen sowie eine pädagogische Begleitung von anders organisierten Gruppenprozessen und die entwicklungsangemessene Vermittlung von Hygieneregeln. Die sog. AG „Neustart“ hat anhand der Praxisbedarfe /-fragen weiterhin kontinuierlich Orientierungs- und Arbeitshilfen entwickelt bzw. laufend überprüft, aktualisiert und bereitgestellt. Ebenso wurden die Fachkräfte aktiv aufgefordert das installierte Fachberatungsangebot und einen digital organisierten fachlichen Austausch (sog. Fachgespräche zu pädagogischen Themen) zu nutzen. Hierauf wurde in großem Umfang und mit positiver Resonanz zurückgegriffen.

Weiterhin im Blick behalten werden musste auch die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern. Da der Aufenthalt von Eltern in den Kitas fortgesetzt reduziert stattfinden sollte, musste die Beziehungsarbeit alternativ und mithilfe digitaler Formate realisiert werden. Breite Informationen, Zoom-Gespräche und Elternabende, aber auch visuelle Einblicke ins Gruppengeschehen sollten dazu beitragen die Eltern einzubeziehen und ihnen Einblicke in den Kita-Alltag ihrer Kinder zu gewähren.

Waren Eltern hoch belastet und / oder unzufrieden, so wurde ihre Kritik auf allen Ebenen stets zeitnah aufgenommen und bearbeitet. Das Beschwerdemanagement wurde konsequent im Blick behalten und professionell umgesetzt.

Sehr anspruchsvoll war auch die adäquate Auseinandersetzung mit den Fragen, Sorgen oder auch dem Ärger aus der Mitarbeiterschaft. Nach vielen Monaten Pandemie mit den vielfach vollzogenen Richtungswechseln und manigfaltigen Belastungen war der Informations- und Beratungsbedarf hoch. Weiterhin waren und sind eine sowohl respektvolle wie auch einfühlsame und zugleich informative und motivierende Ansprache wesentlich. Ebenso wesentlich waren das Vermitteln von Vertrauen und eine rückenstärkende Entlastung unserer Mitarbeitenden.

Ein wichtiger Aspekt in der Personalführung war die Ausgewogenheit zwischen Personaleinsatz für eine qualitative Kinderbetreuung und der Infektionsschutz der Mitarbeitenden. Die EKN hat im Kanon mit der Muttergesellschaft eine betriebliche Impfkampagne durchgeführt und betriebliche Impfangebote gemacht. Die Impfquote im Konzern liegt am 31.01.2022 bei 92% und die Zahl der Geboosterten bei 42% der Geimpften.

Das Hygiene-Team der Elbkinder-Zentrale wurde auch von der EKN genutzt. Es wurde temporär personell aufgestockt und stand zeitweise weiter an 7 Tagen die Woche telefonisch zur Verfügung. Es berät und begleitet die Kitas in den zu unternehmenden Schritten und entscheidet ggf. in Rücksprache mit Betriebsleitung und Geschäftsführung über adäquate Sofort-Maßnahmen. Die betrieblichen Hygienestandards wurden laufend an die jeweiligen wissenschaftlichen Empfehlungen und die Empfehlungen der Landkreise und Länder angepasst.

Zudem sind alle Arbeitsplätze von Kita-Leitungen und der Zentrale mit Web-Cams für Videokonferenzen ausgestattet. Ebenso sind auch die Besprechungsräume mit Videokonferenztechnik ausgestattet. Insgesamt ist das Durchführen von Besprechungen und Großveranstaltungen über das Videokonferenzsystem (Zoom) inzwischen fester Bestandteil des Beratungswesens in Pandemie-Zeiten geworden.

Zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie wird auf Kapitel 3 ff. verwiesen.

c. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2021		2020		+ / -
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	16.599	94,6	15.543	94,0	+1.056
Übrige betriebliche Erträge	948	5,4	996	6,0	-48
Betriebsertrag	17.547	100,0	16.539	100,0	+1.008
Materialaufwand	2.568	16,6	2.415	14,6	+153
Personalaufwand	12.978	74,0	12.495	75,5	+483
Abschreibungen	358	2,0	397	2,4	-39
Übrige betriebliche Aufwendungen	966	5,5	1.012	6,1	-46
Betriebsaufwand	16.870	96,1	16.319	98,7	+551
Betriebsergebnis	+677	3,9	+220	1,3	+457
Zinsergebnis	3	0,0	0	0,0	+3
Jahresergebnis	+680	3,9	+220	1,3	+460

Die Erträge der Gesellschaft stiegen von 15,5 Mio. € im Vorjahr auf 16,6 Mio. € im Jahr 2021 infolge des Anstiegs der betreuten Kinder sowie der gewährten Zuschüsse. Konsequenz aus der erhöhten Kinderzahl ist der Anstieg der Personal- und Verwaltungsaufwendungen trotz der anhaltenden Corona Pandemie. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Betriebsergebnis von 677 T€ (Vorjahr: +220 T€) bzw. einen Jahresgewinn von 680 T€ aus. Durch die vertraglich fixierte Zuführung zur Rücklage für Instandhaltungen und für zukünftige Projekte sowie die Einstellung in die freie Rücklage ergibt sich der Bilanzgewinn von 0 T€ nach ein Bilanzgewinn von 150 T€ im Vorjahr.

d. Finanzlage

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein positiver Cashflow von 96 T€ (Vorjahr: +123 T€) realisiert. Zusammen mit dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 11 T€ (Fördermittel für Investitionen) und den Mittelabflüssen aus investiver Tätigkeit in Höhe von 110 T€ ergab sich ein Abfluss von Finanzmitteln in Höhe von 3 T€. Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode betrug 43 T€. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr aufgrund der vorhandenen Liquidität jederzeit gegeben.

e. Vermögenslage

Folgende Übersicht zeigt die Vermögenslage:

	31.12.2021		31.12.2020		+ / - T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Sachanlagen = Langfristig gebundenes Vermögen	4.758	47,2	5.013	57,3	-255
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	361	3,6	2.176	24,9	-1.815
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.681	46,4	1.344	15,4	+3.337
Sonstige Vermögensgegenstände, Vorräte und Rechnungsabgrenzungsposten	244	2,4	170	1,9	+74
Flüssige Mittel	43	0,4	46	0,5	-3
Kurzfristig gebundenes Vermögen	5.329	52,8	3.736	42,7	+1.593
Summe Aktiva	10.087	100,0	8.749	100,0	+1.338
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	100	1,0	100	1,1	±0
Kapitalrücklage	200	2,0	200	2,3	±0
Rücklagen	2.533	25,1	1.703	19,5	+830
Bilanzgewinn	0	0,0	150	1,7	-150
Sonderposten	4.526	44,9	4.775	54,6	-249
Langfristige Rückstellungen	63	0,6	76	0,8	-13
Langfristig verfügbare Mittel	7.428	73,6	7.004	80,0	+424
Rückstellungen	2.065	20,5	1.203	13,8	+862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	114	1,1	56	0,6	+58
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7	0,1	15	0,2	-8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	478	4,7	471	5,4	+7
Kurzfristiges Fremdkapital	2.664	26,4	1.745	20,0	+919
Summe Passiva	10.087	100,0	8.749	100,0	+1.338

Im Geschäftsjahr 2021 schließt die Bilanz mit einer Bilanzsumme von 10,1 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) ab. Die Zunahme ist auf der Aktivseite vor allem durch die stichtagsbezogenen, gestiegenen Forderungen gegen die Gesellschafterin begründet. Zum 31. Dezember 2021 wird ein positives Eigenkapital von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalausstattung ist damit als angemessen zu bewerten.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

a. Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren sind die Höhe der Umsatzerlöse und Personalaufwendungen und das Betriebsergebnis bzw. Jahresergebnis. Das Betriebsergebnis hat sich von +220 T€ auf +677 T€ im Geschäftsjahr weiter verbessert.

b. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die trägerspezifische Qualifikation der Mitarbeitenden der EKN ist von entscheidender Bedeutung. Deshalb ist es das Ziel der EKN, die Bedarfe ihrer Mitarbeitenden zu erkennen, sie gut in ihre Teams zu integrieren, sie weiter zu entwickeln und möglichst langfristig an das Unternehmen zu binden. Auch sind weiterhin neue Mitarbeiter*innen zu gewinnen.

Anzahl Mitarbeiter	Jahresdurchschnitt 2021	Jahresdurchschnitt 2020
Hausbereich	52	50
Pädagogische Kita-Leitungskräfte	28	29
Erziehungskräfte	242	234
Therapeutinnen	0	0
Verwaltungskräfte in Kitas	7	4
Zwischensumme voll sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte	329	317
Geringfügig Beschäftigte	3	3
Zivildienstleistende/ Praktikanten	0	3
Teilnehmerinnen Freiwilliges Soziales Jahr	1	1
Summe EKN	333	324

Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr 2021 infolge der personellen Entwicklung sowie aufgrund der Lohnsteigerungen von 12,5 Mio. € im Vorjahr auf 13,0 Mio. €.

c. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB

Am 01.05.2015 ist das Bundesgesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Bundes-Gleichstellungsgesetz) in Kraft getreten. Danach sind im Lagebericht die Frauenquoten im Aufsichtsrat, im Leitungsorgan (Geschäftsführung) sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Leitungsorgans vorgeschrieben. Die folgende Tabelle zeigt den Stand zum 31.12.2021:

Gremium	Anzahl	davon Frauen	Frauenanteil
Aufsichtsrat	0	0	
Geschäftsführung	2	2	100%
1. Führungsebene			
Betriebsleitung	1	1	100%
2. Führungsebene			
Kita-Leitung	14	13	93%

Die Quote liegt weit über dem gesetzlichen Ziel von 30 %. Das Bundesgesetz erfüllt die EKN damit bereits weit über das Mindestmaß. Der Frauenanteil beträgt bei der EKN wie im Vorjahr insgesamt 93%.

4. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Prognosebericht

Die EKN plant sich dort zu erweitern, wo es eine Nähe zu bestehenden Kitas gibt, um Synergien nutzen zu können. Aktuell gibt es auch aufgrund der Corona-Pandemie keine laufenden Bewerbungsverfahren oder geplante Eröffnungen.

Da die Finanzierung der meisten Kitas und auch der neuen Kitas im Defizitverfahren erfolgt, ist grds. von positiven Jahresergebnissen auszugehen. Der Wirtschaftsplan 2022 berücksichtigt die Auswirkungen des Corona-Virus nicht. Da diese Auswirkungen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht sinnvoll prognostizierbar sind, wurde der Wirtschaftsplan dahingehend auch nicht angepasst. Die Mittelfristplanung im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2022 prognostiziert für 2022 bis 2027 Erträge in Höhe von 18 Mio. € bis 19,5 Mio. € und positive Jahresergebnisse in einer Spannbreite von +290 T€ bis +434 T€.

Die Prognose des Vorjahres, in 2021 mit einem Jahresüberschuss von 371 T€ zu rechnen, ist mit einem Jahresüberschuss von 680 T€ um 309 T€ über Plan. Bei unter Plan liegenden Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen und über Plan liegenden sonstigen betrieblichen Erträgen, überkompensieren diese den Effekt der deutlich unter Plan liegenden Umsatzerlöse.

Die Corona-Pandemie wird auch das Geschäftsjahr 2022 betreffen. Aussagen zu wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie können nur bedingt getroffen werden. Somit sind auch Prognosen schwierig. Weiterhin haben die Länder, Landkreise und Gemeinden eine Weiterfinanzierung der Kitas zugesagt. Dadurch und durch die Defizitfinanzierung sind die wirtschaftlich negativen Auswirkungen voraussichtlich sehr gering, sofern keine Qualitätsstandards herabgesetzt werden.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich aus dem Bemühen vieler Kommunen, das professionelle Niveau der Kindertagesbetreuung in ihrem Zuständigkeitsbereich weiterzuentwickeln und den Markt für Kita-Trägerschaften stärker dem Wettbewerb zu öffnen.

Der Fachkräftemangel im Kita-Bereich, der sich in ganz Deutschland zu einem ernsthaften Problem entwickelt hat, ist bei der Besetzung der Stellen in der EKN inzwischen deutlich spürbar. Daher hat die EKN eine eigene Werbekampagne und weitere Personalakquisemaßnahmen ergriffen, um regional passgenauer ansprechen zu können und im Weiteren nicht ausschließlich von den auf Hamburg fokussierten Maßnahmen der Muttergesellschaft profitieren zu müssen.

Risiken für die Gesellschaft allgemein können sich aus möglichen zukünftigen Entscheidungen der unterschiedlichen Kostenträger (Gemeinde, Kreis und Land) zur Kita-Finanzierung ergeben. Hier sind insbesondere die Auswirkungen der Kita-Reform in Schleswig-Holstein zu nennen: Zum 1. Januar 2021 trat die Kita-Reform für Kitas in Schleswig-Holstein, zunächst mit einer Übergangsphase bis 31.12.2024, in Kraft. Hiervon sind die 10 Kitas der EKN im Kreis Stormarn unmittelbar betroffen. Für die Übergangsphase wurden mit allen Gemeinden neue Finanzierungsvereinbarungen im Defizitverfahren abgeschlossen. Sie berücksichtigen die neuen SQKM¹-Standards und die jetzige Personal- und Sachausstattung. Ab 2025 werden alle Kita-Träger über das SQKM finanziert und rechnen direkt mit dem jeweiligen Kreis ab. In ihm sind Standardkostensätze, dem Prinzip der pauschalen Gutscheinentgelte ähnelnd, für Personalkosten und Sachkosten hinterlegt. Die Kostensätze orientieren sich jedoch an der Soll-Auslastung, nicht an der Ist-Auslastung. Letztendlich ist es dem Träger überlassen, wofür er die Gelder ausgibt, solange die Qualitätsvorgaben (Personalschlüssel und -qualifikation) eingehalten werden (unternehmerische Freiheit). Die Kita-Träger müssen mit den SQKM-Kostensätzen auskommen, wenn sie keine Defizite machen wollen, da es grundsätzlich keine Defizitfinanzierung mehr geben soll. Die Qualitätsstandards nach dem neuen Kita-Gesetz entsprechen dem derzeitigen pädagogischen Personalschlüssel, jedoch dürfen nur 50% Erstkräfte (Erzieher) eingesetzt werden (und 50% Sozialpädagogische Assistenten; Zweitkräfte). Die EKN hat – wie fast alle Träger – derzeit rd. 70% Erstkräfte im Einsatz (Vorjahr: 80%). Derzeit sieht es so aus, als würden die Gemeinden einen Bestandsschutz auch über 2024 hinaus finanzieren. Dies bedeutet aber, dass vakante Stellen dann ggf. durch Zweitkräfte besetzt werden müssen. Die Leitungsstunden sind gedeckelt und

¹ Mit der Kita-Reform wird die bisherige Objektfinanzierung (Finanzierung einer Kita) in die Gruppenfinanzierung (Finanzierung einer Gruppe) umgestellt. Diese Pauschale gleicht dem Prinzip der Subjektfinanzierung im Hamburger Gutscheinsystems, bezieht sich jedoch auf Gruppen und unterliegt somit nicht den starken Belegungsschwankungen und hat andere Kostensätze und Qualitätsstandards. Die Subjektfinanzierung wird unter dem Namen „Standard-Qualitäts-Kosten-Modell“ (SQKM) geführt.

teilweise geringer als bisher. Ziel bis Ende 2024 wird daher sein, auf eine Erhöhung der SQKM-Sätze hinzuwirken und die Ausgaben der EKN an die Einnahmesituation ab 2025 anzugleichen.

Bis auf das oben geschilderte Risiko hinsichtlich der Folgen der Ausbreitung des Corona-Virus gibt es keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Geschäftsvorfälle. Bestandsgefährdende Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft, sind für die folgenden 12 Monate grundsätzlich nicht zu erkennen.

5. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Debitoren der EKN sind die Gemeinden, der Kreis, das Land und die Eltern. Da die Mehrheit der Debitoren öffentliche Kostenträger sind, verfügt die Gesellschaft über solvente Gläubiger. Auch bei den Elternbeiträgen sind nur geringe Forderungsausfälle zu verzeichnen. Die Elternbeiträge machen insgesamt einen Anteil von 11,0 % an den Gesamterträgen aus. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken bekannt sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Eine Prüfung der Bonität von Eltern ist nicht möglich, da es eine gesetzliche Pflicht zur Leistung der EKN gibt. Durch Lastschriftvereinbarungen mit den Eltern kann das Ausfallrisiko gemindert werden.

Verbindlichkeiten zahlt die EKN innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen. Die Finanzierung der Leistungen erfolgt über monatliche Abschlagszahlungen der öffentlichen Kostenträger, die für eine ausreichende Liquidität die Basis bilden.

Das Finanz- und Risikomanagement erfolgt über die Muttergesellschaft.

6. Hinweise zum Vergütungssystem (gemäß HCGK)

Die Geschäftsführerinnen erhalten für ihre Tätigkeit bei der EKN keine Vergütung.

Hamburg, 01.04.2022

Ulrike Muß
Pädagogische Geschäftsführerin

Dr. Katja Nienaber
Kaufmännische Geschäftsführerin